Schloss Utzigen
Gepflegtes Wohnen

UtzigerInfo 2 | 2019

Den Alltag aktiv gestalten

Inhaltsverzeichnis

3 Editorial
4 Neue Mitarbeitende
5 Dienstjubiläen
6 Pensionierung Margrit Aeschlimann
7 Portrait Jose Nediyakalaparambil
8 Den Alltag aktiv gestalten
10 Impressionen aktivierende Alltagsgestaltung
11 Rückblick Sommerfest vom Samstag, 15. Juni 2019, zum Thema «Brauchtum»
12 Kunstausstellung Schang Hutter
13 Unser grünes Herz
14 Veranstaltungen
15 Termine
16 Impressionen Sommerfest 2019

Impressum

UtzigerInfo ist die Zeitschrift des Wohn- und Pflegeheims Utzigen
und erscheint zwei Mal jährlich im Frühjahr und Herbst.

Redaktion	Karin Jost, Assistentin Geschäftsführer
	Thomas Stettler, Geschäftsführer Gesamtbetrieb
	Ulrich Pagel, stv. Geschäftsführer
Realisation und Gestaltung	everett public relations
Druck	Vögeli AG, Langnau i.E.

Liebe Leserinnen und Leser

Als Endverantwortlicher für unseren Betrieb obliegen mir, stark vereinfacht ausgedrückt, drei Hauptaufgaben: die Sicherung der langfristigen Zukunft unseres Betriebs sowie die Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen für unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden. Bei allen drei Themen stehen strategische Überlegungen sowie eine Gegenwarts- und Zukunftsbetrachtung im Vordergrund. Zudem sind wir aufgerufen, uns als Betrieb gegenüber unseren Mitbewerbern optimal zu positionieren.

Bewohnerseitig können wir beispielsweise unser Aktivierungsangebot als Alleinstellungsmerkmal (USP = unique selling proposition) nennen. Durch unsere sehr ländliche Umgebung ist es unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass «in Utzigen öppis geit». Sehr bewusst soll dies nicht in einem künstlichen Rahmen erfolgen sondern auf natürliche, alltägliche Art in unseren Ateliers oder direkt auf den Wohngruppen unserer Abteilungen. Lesen Sie dazu unseren Fokusbericht ab Seite 8.

Nach den letztjährigen Bewohnenden- und Angehörigen-Umfragen führten wir in den Monaten Mai und Juni 2019 unsere Mitarbeitenden-Befragung durch. Die Mitarbeitenden hatten dabei die Gelegenheit, ihre Befindlichkeit und ihre Wahrnehmungen unserem Betrieb gegenüber sowie zur Zusammenarbeit unter uns zum Ausdruck zu bringen. Wir beauftragten eine externe, spezialisierte Firma, die Befragung erfolgte schriftlich und anonym. 190 Umfragebogen wurden versandt; davon wurden 117 retourniert. Dies entspricht einem guten Rücklauf von 61.6 %.

Zwischenzeitlich liegen uns die detaillierten Ergebnisse vor. Es ist mir eine grosse Freude und Ehre mitteilen zu können, dass die Befragung ein grossartiges Bild zeigt: Die Gesamtzufriedenheit der Mitarbeitenden im Wohn- und Pflegeheim Utzigen liegt bei 89.3 %, die Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden mit einer Führungsaufgabe gar bei 95.2 %! Wir liegen bei beiden Werten mehr als 5 % über dem Durchschnitt im schweizweiten Vergleich mit rund 50 Betrieben unserer Branche. Auf einer Rangliste dieser Betriebe dürfen wir uns über die fünfthöchste Mitarbeiterzufriedenheit freuen.

Dass unsere Betriebskultur durch unsere Mitarbeitenden derart positiv wahrgenommen wird, soll uns alle mit Stolz erfüllen! Ich gratuliere ganz herzlich zu diesem krönenden Resultat! Gleichzeitig soll und muss uns bewusst sein, dass – wie in jeder Beziehung – auch in Zukunft täglich an unserer Kultur gearbeitet werden muss. Diese Resultate motivieren und spornen uns an, unserer Betriebskultur auch zukünftig höchste Beachtung zu schenken. Nach dem Motto «Grossartig; aber jetzt erst recht!».

Thomas Stettler
Geschäftsführer Gesamtbetrieb / Betriebs AG

Thomas Stettler

Neue Mitarbeitende

Abraham Rahwa
Vorlehre Pflege

Berger Manuela
Pharma-Assistentin

Berisha Rinesa
FaGe in Ausbildung

Bieri Andrea
Pflegehelferin SRK

Christeler Fabienne
FaGe in Ausbildung

Gerwig Danja
FaGe in Ausbildung

Iten Martha
Sozialpädagogin in Ausbildung

Jenni Vanessa
FaGe in Ausbildung

Kaluza Adam
Fachmann Gesundheit

Meister Naomi
FaGe in Ausbildung

Nediyakalaparambil Jose
Stv. Bereichsleiter Pflege

Opsölder Monika
Fachfrau Gesundheit

Sundaralingam Sasitharan
Mitarbeiter Küche

Thomet Angela
Verantwortliche Administration und Empfang

«Wir begrüssen unsere neuen Mitarbeitenden ganz herzlich und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.»

Dienstjubiläen

25 Jahre

- **Senathirajah Uthayakumar**
  Küche, Juli 2019

20 Jahre

- **Nyffenegger Silvia**
  Abteilung B3, Oktober 2019
- **Andres Nicole**
  Abteilung E, Oktober 2019
- **Trachsel Meieli**
  Abteilung B3, September 2019
- **Walliser Michaela**
  Nachtwache, August 2019

10 Jahre

- **Pagel Ulrich**
  Geschäftsführung Immobilien AG, Sept. 2019

5 Jahre

- **Drenyovszki Alexander**
  Abteilung E, Dezember 2019
- **Kohler Anna-Maria**
  Abteilung A1, Dezember 2019
- **Hudáková Katarina**
  Abteilung D, November 2019
- **Krebs Judith**
  IV-Wohnheim, September 2019
- **Maslonka Alojz**
  Nachtwache, September 2019
- **Stettler Thomas**
  Geschäftsführung Gesamtbetrieb, August 2019

Pensionierung Margrit Aeschlimann

Margrit Aeschlimann

Vor knapp 20 Jahren, am 13. Dezember 2000, nahm Margrit Aeschlimann ihre Tätigkeit im Wohn- und Pflegeheim Utzigen auf. Um ihr Fachwissen zu erweitern, absolvierte sie im darauffolgenden Jahr den SRK Kurs. Das Erlernte setzte sie fortan in ihrem Arbeitsalltag um und begegnete Neuem stets mit Offenheit und Interesse. Dabei war Margrit der Kontakt mit den Bewohnenden sowie den Angehörigen sehr wichtig.

Einfühlsam und geduldig erledigte sie fleissig und mit viel Engagement ihre Arbeit; sie war sowohl bei den Bewohnenden als auch bei ihren Teamkolleginnen eine gern gesehene Mitarbeiterin. Das Team Nachtwache schätzte Margrits Hilfsbereitschaft und Offenheit sehr.

Während ihrer beinahe zwei Jahrzehnte langen Berufstätigkeit im Wohn- und Pflegeheim Utzigen erlebte Margrit verschiedene Veränderungen, sei es bei Mitarbeitenden, durch Neubauten oder Umstrukturierungen der Arbeitsprozesse. Der Bereich der Pflege entwickelte sich weiter und Margrit entschied sich, ab April 2014 vom Tagdienst ausschliesslich in den Nachtdienst zu wechseln. Den neu gewonnenen Freiraum nutzte Margrit für Arbeiten in der Landwirtschaft oder fürs Handarbeiten; auf jeden Fall wurde es Margrit nie langweilig!

Nun steht ein neuer Lebensabschnitt an, der Moment ist gekommen, um in den wohlverdienten beruflichen Ruhestand zu treten. Wir wünschen dir, liebe Margrit, besonders gute Gesundheit und viel Zeit, so dass du noch oft an einem Handwerksmarkt anzutreffen bist, oder einfach ein paar ruhige Stunden im Kreise deiner Liebsten geniessen darfst.

Regula Witter
Co-Leiterin Team Nachtwache

Portrait Jose Nediyakalaparambil

«*Um ein tadelloses Mitglied einer Schafherde sein zu können, muss man vor allem ein Schaf sein.*»
(Albert Einstein, Physiker 1879-1955)

Ich wurde als ältester Sohn indischer Eltern in Köln (DE) geboren und bin zweisprachig aufgewachsen. Meinen Eltern war es wichtig, dass wir uns der westdeutschen Kultur anpassen können, ohne die eigenen Wurzeln und die südindische Kultur zu vergessen. Dank dieser Bemühungen meiner Eltern habe ich mich in Deutschland und in Indien gleichermassen nicht fremd fühlen müssen.

Nach der Schulzeit entschied ich mich, den Pflegeberuf zu erlernen. Der Entschluss war teilweise von meiner Mutter inspiriert, sie war selbst Pflegefachfrau. Nach der Berufslehre im Akutbereich wollte ich auch noch den Langzeitpflegebereich kennenlernen. Aus meiner Sicht stellte der Akutbereich eher die Diagnosen sowie die Behandlung ins Zentrum, als dass den Menschen mit ihren Diagnosen Beachtung geschenkt wurde. Nach erfolgreichen Weiterbildungen übernahm ich später Leitungsfunktionen und behielt die Lage, also beispielsweise den Fachkräftemangel oder die demografische Entwicklung, stets im Auge. Ich musste lernen, übers Jahr hinweg mit sehr knappen Ressourcen auszukommen. Im Laufe der Zeit stellte ich fest, dass die Entwicklung im Pflegesektor Deutschland meinen Erwartungen zunehmend nicht mehr entsprach.

Nach reiflicher Überlegung entschied ich mich dazu, das Erlernte nicht aufzugeben und das Pflegefach in der Schweiz kennenzulernen. Ich habe nicht geglaubt, dass die Schweiz wie Deutschland funktionieren würde und ging davon aus, dass meine Deutschkenntnisse das Ankommen erleichtern würden. Wie es in Deutschland unterschiedliche Dialekte gibt, so gibt's diese auch in der Schweiz; und ich konnte auch Dialekt verstehen. Im Emmental angekommen, wurde ich eines Besseren belehrt: Die Ansprüche der Einheimischen waren damals noch höher, es reichte nicht aus, lediglich Deutsch zu können – man musste Dialekt verstehen und sprechen (ich erinnere mich an solche Vorgaben in Stelleninseraten). Ich hatte Mühe, Dialekt zu verstehen und es fühlte sich an, als müsste ich eine neue Sprache erlernen. Etwas später wurde es gang und gäbe, dass ich wohl Dialekt verstehen kann jedoch nach wie vor Hochdeutsch spreche.

Nach nun fast 13 Jahren in der Schweiz bin ich angekommen und durfte mich stetig weiterentwickeln. Wenn ich Freunden und Bekannten in Deutschland begegne, stellen sie fest, dass ich etwas von der Berner Art und Kommunikationsform angenommen habe. Mir selbst wäre das nicht aufgefallen. Ich glaube, das ist ein Anzeichen dafür, dass sich meine Identität etwas von deutsch/indisch auch nach schweizerisch (mit sehr viel Luft nach oben) angepasst hat. Meine Frau und meine zwei Kinder leben in Deutschland und sie unterstützen

Jose Nediyakalaparambil

mich hervorragend darin, diesen Weg zu gehen. Es fehlt uns an kaum etwas; lediglich die Zeit zusammen als Familie kommt zu kurz. Wir orientieren uns an dem, was wir haben und was wir erreichen wollen. Diese positive Haltung gibt uns die nötige Energie, unser (Familien-) Glück auf eine ungewöhnliche Art aufrechtzuerhalten.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Schweiz weiterhin ihren eigenen Weg geht und dieser Weg trotz der demografischen Entwicklung auch im Pflegesektor spürbar positiv bleibt.

Zum Schluss erlaube ich mir, Albert Einstein mit seiner Behauptung etwas zeitgemässer zu verstehen: Um ein Mitglied der Schafherde zu sein reicht es nicht aus, ein Schaf zu sein – die Herde muss das Mitglied auch wollen. Ich danke allen, die sich mir angepasst und mich in ihre Herde aufgenommen haben.

Jose Nediyakalaparambil
Stellvertretender Bereichsleiter Pflege

Den Alltag aktiv gestalten

Regina Marbacher und Rosmarie Marthaler

Die Aktivierung hat im Wohn- und Pflegeheim Utzigen eine lange Tradition. Im Team des Fachbereichs Aktivierung setzen wir uns für das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner ein. Unser Team umfasst Fachleute aus der Aktivierung und aus sozialen und kunsthandwerklichen Berufen. Die vielseitigen Angebote finden in den Ateliers «Schlosshof» und «Gemeinschaftshaus», in der «Aktivierung am Bach», im Grossen Saal und in der Bibliothek statt. In allen Wohngruppen sind wir einmal pro Woche mit aktivierender Alltagsgestaltung und Einzelbesuchen anwesend. Im Jahreskreislauf feiern wir Feste und organisieren Veranstaltungen, sowohl innerhalb als auch ausserhalb des Betriebs. Die Aktivierung verfolgt das Ziel, den Bewohnenden eine möglichst hohe Lebensqualität zu ermöglichen, Übergänge zu begleiten und das Gemeinschaftsgefühl im Wohn- und Pflegeheim zu fördern.

Wir fragten Bewohnerinnen und Bewohner, wie sie die Angebote der Aktivierung erlebten und was ihnen dabei besonders wichtig sei. Es kamen spannende Voten zusammen. Einige dieser Stimmen sollen nun einen Einblick in unsere Angebote, unsere Arbeitsweise sowie in unsere Haltung geben:

«Das sorgt für Abwechslung im Alltag», erzählt Frau R.
Wenn jeder Tag gleich ausschaut, ist es schwierig, sich zeitlich zu orientieren. Wenn es keine Rolle mehr spielt, ob gestern, heute oder morgen ist, wird das Leben eintönig. Die Angebote der Aktivierung bringen Abwechslung, eine andere Umgebung, andere Gesichter und einen Rhythmus in den Wochenablauf. Dies gibt Orientierung und hilft, Schritt für Schritt im Alltag des Wohn- und Pflegeheims und im neuen Lebensabschnitt anzukommen.

«Es ist wie in einer Familie», meint Frau S. und Frau M. ergänzt: «Wegen der guten Atmosphäre!»
Die Bewohnerinnen und Bewohner treffen sich in den Ateliers oder Wohngruppen zur Alltagsgestaltung. Neben Aktivitäten stehen das Zusammensein, der Austausch und das gegenseitige Zuhören im Zentrum. Natürlich gehören da gelegentlich Misstöne und Auseinandersetzungen dazu. Manchmal entstehen aber auch spontan gegenseitige Anteilnahme und Unterstützung. «Wie in einer Familie» gemeinsam Zeit verbringen – bei Regen und bei Sonnenschein – gibt das Gefühl, dazuzugehören. Es ist die Aufgabe der Aktivierung, dieses Zugehörigkeitsgefühl zu stärken und Spannungen auszugleichen. Und zwischendurch herzhaft zu lachen, das tut allen gut!

«So habe ich Kontakt zu anderen Leuten hier in Utzigen», erklärt Frau W.
Bei vielfältigen Veranstaltungen – vom Tanzanlass, Kino, Lotto bis hin zur Vernissage und vielem mehr – erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen, auch mit Personen, die sie nicht täglich in ihrer Wohngruppe sehen. Musik und kulturelle Impulse erleichtern neue Begegnungen. Auch in der Turngruppe im Lichthof lernen sich Bewohnende in Bewegung und in lockerer Atmosphäre neu kennen. Diese Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und neue Anregungen in den Alltag einzubringen, ist ein wichtiger Bereich der Aktivierung und trägt zum lebhaften Betrieb im Wohn- und Pflegeheim bei.

«Man macht etwas Sinnvolles», betont Herr C.
In den Ateliers und der Holzwerkstatt werden Produkte für den Verkauf kreiert und gefertigt. Die «Kultürlich»-Gruppe plant kulturelle Veranstaltungen im Wohn- und Pflegeheim mit. So bestehen für die Bewohnenden je nach Interesse und Möglichkeiten vielfältige Angebote, um etwas Sinnvolles zu tun – oder auch einfach dabei zu sein, wenn etwas entsteht. Dabei geht es nicht um Leistung – Mitmachen ist Trumpf! Im Gespräch mit den Bewohnenden, den Pflegeteams und manchmal auch Angehörigen suchen die Mitarbeitenden der Aktivierung nach möglichst passenden Angeboten für alle, die sich irgendwo betätigen möchten.

«Es erinnert mich an früher. Es tut gut zu sehen, dass ich es noch nicht verlernt habe», freut sich Herr H.
Wir beziehen die Biografie der Bewohnenden bei der Auswahl der Aktivitäten mit ein. So arbeitet ein ehemaliger Bauer in der Holzwerkstatt an einem Alphorn, ein Schreiner spaltet Tannenholz zum Anfeuern. Einer Frau fiel beim Nähen spontan die Marke ihrer Nähmaschine wieder ein und ihre Finger führten Nadel und Heftfaden, wie wenn sie erst gestern ihr letztes Kleid genäht hätte. Es stärkt das Selbstvertrauen, wenn alte Fertigkeiten wieder abgerufen werden können. Es macht Freude, am Znünitisch Geschichten von früher zu teilen, über Themen zu diskutieren und die Welt von damals und heute zu vergleichen.

Wir stellen keine Anforderungen an Bewohnerinnen und Bewohner, die an einer Gruppe teilnehmen. In der Malgruppe sind keine Vorkenntnisse nötig: Alle Bilder sind Kunstwerke und werden entsprechend bewundert. Wir arbeiten nicht ergebnisorientiert, bei uns gilt: «Der Weg ist das Ziel».

«Es ist wie eine zusätzliche Therapieeinheit», ergänzt Frau W.
In der Aktivierung geht es darum, Alltagsfähigkeiten – in Körper und Geist – zu erhalten. So wird in der Kochgruppe gerüstet, geschnitten und damit die Hände «trainiert» – und wenn dabei noch ein feines Zmittag für die Gruppe entsteht, ist Applaus garantiert. Das Weben am Webstuhl fördert die Koordination, beim Sticken und Stricken wird die Feinmotorik geübt. Beim Gedächtnistraining wird der Kopf fit gehalten und beim Malen der Fantasie freien Lauf gelassen. Die Mitarbeitenden der Aktivierung achten dabei auf die Leichtigkeit: Die Freude an den Tätigkeiten soll im Zentrum stehen – das «Training» läuft als erwünschte Zugabe nebenbei.

Für das Team des Fachbereichs Aktivierung
Tamsin Jenk und Regula Zähner

Ulrich Bigler, selig, im Atelier Schlosshof

Annarosa Mühlethalter und Renate Pauli beim Sitztanz

Impressionen aktivierende Alltagsgestaltung

Rückblick Sommerfest vom Samstag, 15. Juni 2019, zum Thema «Brauchtum»

Am 15. Juni 2019 feierten wir unser alljährliches Sommerfest, heuer zum Thema «Brauchtum». Bei schönem und sehr warmem Sommerwetter durften wir rund 1'000 Gäste auf unserem Areal begrüssen. Der Fest- und Marktplatz bot zahlreiche interessante Attraktionen: Ein Korber und ein Bierbrauer liessen sich bei der Arbeit über die Schultern schauen, die in Werktagstrachten gekleideten Damen der «Brächete» zeigten dem Publikum eindrücklich die einzelnen Schritte des Flachbrechens auf, und anhand eines Modells erfuhren die Besucherinnen und Besucher mehr über das Handwerk des Köhlerns. Die Sportschützen Vechigen liessen die Gäste ihren scharfen Blick sowie die ruhige Hand testen.

Bei den Hornussern der HG Wäseli ging es geschäftig zu und her: Die ins Feld katapultierten Tennisbälle wurden gekonnt und vorwiegend von jugendlichen Gästen «abgetan» und beim Platzgerclub Boll Heimelig lagen Fokus und hohe Konzentration in der Luft. Unser alljährliches Sommerfest stösst bei unseren Bewohnenden, Mitarbeitenden sowie zahlreichen Gästen aus der Region auf reges Interesse. Wir freuen uns bereits heute auf das nächste Fest, dieses findet am Samstag, 20. Juni 2020, statt.

Karin Jost
Assistentin Geschäftsführer

Älpler unter sich: Hans Ulrich Mollet und Walter Lustenberger

Hanni Fankhauser rückt die Dekoration zurecht

Manuela Berger beweist ein gutes Auge und eine ruhige Hand

Kunstausstellung Schang Hutter

Hanspeter Gschwend, Schang Hutter und Thomas Stettler

Figur aus Bronze von Schang Hutter

Gertrud Hänni, Schang Hutter, Thomas Stettler

Kunst und Kultur geniessen im Wohn- und Pflegeheim Utzigen einen hohen Stellenwert. So beschäftigt sich unsere «Kultürlich»-Gruppe (eine Auswahl von Bewohnenden) regelmässig mit dem Thema. Die Mitglieder von «Kultürlich», unter der Leitung von Walter Lustenberger, sind auch massgeblich an der Auswahl der Künstlerinnen und Künstler beteiligt, die ihre Werke im Areal ausstellen. 2019 präsentieren wir bereits die dritte, grosse Kunstausstellung: Nach Elisabeth Mayer Hofer im Jahr 2017 und Urs-Peter Twellmann im letzten Jahr, beehrt uns 2019 Schang Hutter mit einer eindrücklichen Auswahl seiner Bilder und Skulpturen. Die Vernissage fand am Freitag, 17. Mai 2019, im Beisein des Künstlers sowie zahlreichen kultur- und kunstinteressierten Gästen statt. Hanspeter Gschwend, Radioredaktor und Schriftsteller, hielt die Laudatio über das Schaffen von Schang Hutter. Unter dem Titel «Der Verletzlichkeit Raum geben» publizierte er 2014 über das Leben und die Werke Schang Hutters. Unter anderem gewährt der Autor Einblick in das nicht ganz einfache, jedoch durch unbändige Schaffenskraft geprägte Leben des Künstlers. Schang Hutter kämpfte mit seiner Kunst stets für Menschenrechte. Ben Jeger sorgte mit virtuosem Gitarrenspiel für eine stilvolle musikalische Umrahmung der Vernissage. Die Ausstellung der Werke im Aussenareal dauert noch bis am 8. Dezember 2019.

Karin Jost
Assistentin Geschäftsführer

Unser grünes Herz

Wie die Zeit vergeht

Es ist kein Zufall, dass das Logo des Wohn- und Pflegeheims Utzigen grün ist. Unser Areal und das Dorf Utzigen sind umgeben von Feldern, grünen Wiesen und Wäldern. Daher ist es naheliegend, dass auch das Herz unseres Areals grünt und blüht. «Tempus fugit» wie der Lateiner sagt – die Zeit vergeht und es ist bereits zwei Jahre her, seit wir den kleinen Park im Zentralbereich mit dem Bachlauf eröffnen durften.

Können Sie sich noch erinnern, wie es früher war? Rampen und ein Wegenetz haben die Häuser verbunden und so das Zentrum optisch zerschnitten; das Gefühl von Weite und Grosszügigkeit konnte so nicht entstehen. Mit dem Anlegen des kleinen Parks ist es uns gelungen, nicht nur einen bunten Blumenstrauss an Laub- und Zierobstbäumen zu pflanzen, sondern auch mit der Blumenwiese und dem Bachlauf vor allem der Fauna zu dienen. So sieht man neben Libellen, Grillen, Wasserläufern auch Kröten und mit etwas Glück auch das Entenpärchen, das sich vor allem im Frühjahr im Bach niedergelassen hatte. Unsere Gärtner haben sich intensiv mit diesem Ökosystem beschäftigt und die geeigneten Pflanzen und Gräser angepflanzt. Diese schaffen nicht nur ein farbenfrohes Bild sondern sind für das Gleichgewicht unseres Gewässers unvermeidlich.

Nicht nur im Grünen leben, sondern auch so handeln

Es ist uns ein Anliegen, unser Ökosystem zu schützen und nachhaltig zu handeln. Unser Team der Gärtnerei setzt daher auf thermische Unkrautvernichtung, um das Areal gepflegt und sauber zu halten sowie Schäden an Wegen, Plätzen und Bauwerken vorzubeugen. Seit diesem Jahr ist daher unser Gärtner, Dave Uebersax, mit einem professionellen Unkrautvernichtungsgerät unterwegs. Montiert auf unserem roten Spezialfahrzeug sowie mit einem langen Schlauch und Wassertank ausgestattet, wird dem Unkraut mit hoher Temperatur das Leben schwer gemacht. Das Gerät funktioniert lediglich mit Wasserdampf und führt dazu, dass das Unkraut, das ab einer Temperatur von 42°C die Struktur verändert, bis zur Wurzel sukzessive abstirbt. Alles ohne Einsatz von Chemikalien und somit weder für den Menschen noch für die Natur schädlich.

Wie heisst es so schön «Unkraut vergeht nicht», hier widerspricht Dave Uebersax und präsentiert die ersten Ergebnisse des diesjährigen Einsatzes.

Ulrich Pagel
Geschäftsführer Immobilien AG

Blick auf das neu angelegte Zentrum

Blumenwiese mit Bachlauf

Dave Uebersax rückt dem Unkraut «ökologisch» zu Leibe

Veranstaltungen

Schloss Utzigen
Gepflegtes Wohnen

Wir laden Sie herzlich ein, bei uns einen gemütlichen, herbstlichen Abend zu geniessen!

Reservieren Sie sich schon heute den Freitagabend, 8. November 2019.
Es erwarten Sie

- ein schönes 3-Gang Menu mit Rehgeschnetzeltem oder Pilzragout
- vielseitige Beilagen
- geselliges Beisammensein
- eine musikalische Darbietung

Der Abend beginnt um 18.00 Uhr in unserem Café-Restaurant Schlosshof und dauert bis ca. 21.00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis Freitag, 1. November 2019, unter 031 838 21 11 oder info@schlossutzigen.ch. Bitte teilen Sie uns die Anzahl Gäste (Wild-Menu oder Vegi-Menu) mit.

Kosten pro Person CHF 35.00 (vegetarisch CHF 30.00).

Stiftung Wohn- und Pflegeheim Utzigen • Wuhlstrasse 110a • CH - 3068 Utzigen
Tel. +41 31 838 21 11 • info@schlossutzigen.ch • www.schlossutzigen.ch

Schloss Utzigen
Gepflegtes Wohnen

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns einen gemütlichen Raclette-Abend zu verbringen!

Reservieren Sie sich schon heute den Freitagabend, 14. Februar 2020.
Auf Sie warten

- Raclette à discrétion
- vielseitige Beilagen
- geselliges Beisammensein
- musikalische Unterhaltung

Der Abend beginnt um 18.00 Uhr in unserem Café-Restaurant Schlosshof und dauert bis ca. 21.00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis Dienstag, 11. Februar 2020, unter 031 838 21 11 oder info@schlossutzigen.ch. Bitte teilen Sie uns die Anzahl Gäste mit.

Kosten pro Person CHF 28.00.

Stiftung Wohn- und Pflegeheim Utzigen • Wuhlstrasse 110a • CH - 3068 Utzigen
Tel. +41 31 838 21 11 • info@schlossutzigen.ch • www.schlossutzigen.ch

Termine

November

01. Kino
01. Vernissage Ueli Bieri, Aquarell-Collagen
03. Gottesdienst
07. Grundkurs Kinaesthetics
08. Wild-Abend im Café-Restaurant Schlosshof
12./13. Aufrechterhaltungs-Audit SQS
14. Nationaler Zukunftstag Öffentliches Programm für Mittel- und Oberstufenschüler
18. Einführung neue Mitarbeitende
18. Fachgruppe easyDOK/BESA
19. Sitzung Ethik-Kommission
21. Jahresessen für Mitarbeitende
24. Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
26./28. Adventsfest im Atelier Gemeinschaftshaus für Bewohnende
30. Adventskonzert mit Duett Erika Liechti & Thomas Barbey und Schwzyerörgeli-Quartett «Campagna»

Dezember

04. Sitzung Erweiterte Geschäftsleitung
04. Instruktorenausbildung für Zivilschützer
05. Hörberatung
05. Adventsfenster im Atelier Schlosshof
06. Nikolaus
06. Lehrvertragsunterzeichnung mit Lernenden und Eltern
08. Gottesdienst zum 2. Advent
09. Basiskurs Basale Stimulation®
10. Basiskurs Basale Stimulation®
11. Sitzungen Stiftungs- und Verwaltungsräte
12. Adventssingen Schule Utzigen
13. Jahresschlussessen im Atelier Schlosshof für Bewohnende
18. Weihnachtsfeier I
19. Weihnachtsfeier II
27. Altjahrestanz

Januar

05. Gottesdienst mit Abendmahl zum Dreikönigstag
15. Weiterbildung Einführung Validation neue Mitarbeitende
19. Gottesdienst
21. Basiskurs Basale Stimulation®

Februar

04. Fondueplausch im Atelier Schlosshof für Bewohnende
09. Gottesdienst
12. CPR Refresher
14. Raclette-Abend
17./18. Kurs Berufsbildner/innen
18. Sitzung Ethik-Kommission
19. Sitzungen Stiftungs- und Verwaltungsräte
23. Gottesdienst
24. Fachgruppe Kontinenz
25. Frühjahrestanz
27. Wintersporttag
27. Hörberatung und Hörgeräteservice

März

02. Schulung und Handhabung Inkontinenz-Produkte
03. Kurs Berufsbildner/innen
06. Gottesdienst
16./17. Kurs Berufsbildner/innen
22. Gottesdienst

April

12. Gottesdienst
22. Sitzungen Stiftungs- und Verwaltungsräte

Bei Terminen im Jahr 2020 sind Änderungen vorbehalten.

Impressionen Sommerfest 2019

Schloss Utzigen
Gepflegtes Wohnen

Wohn- und Pflegeheim Utzigen
Wuhlstrasse 110a
3068 Utzigen
Fon 031 838 21 11
Fax 031 838 21 21
info@schlossutzigen.ch
www.schlossutzigen.ch